

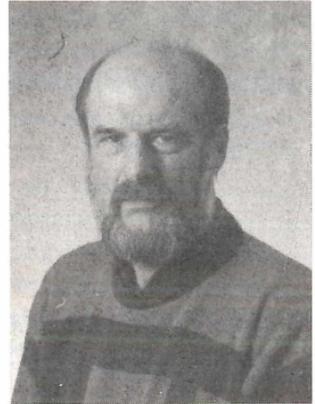
Heinz Wissing zum 60. Geburtstag

von **Manfred Niehuis**

Am 22. März 1998 feierte Heinz WISSING im Haus am Westbahnhof (Landau) im Kreise seiner Familie, seiner Verwandten und zahlreicher Freunde seinen 60. Geburtstag - ein willkommener Anlaß, hier kurz auf das faunistische und das naturschützerische Wirken des Jubilars einzugehen.

„Es war bereits sein Jugendtraum, einmal Förster zu werden. Als er dann aber im entsprechenden Alter war, gab es nicht genügend Planstellen für Förster, und so entschloß er sich, den damaligen Mangel an Lehrkräften etwas auszugleichen“, heißt es im „Who is who“ der Südpfalz (HERBRAND & WILDE-KAUFHOLD 1991). Zweifellos hätte Heinz WISSING auch im Beruf des Försters eine gute Figur gemacht und in dieser Funktion dem Naturschutz wertvolle Dienste leisten können. So aber führte ihn sein beruflicher Werdegang über die Westpfalz und Offenbach zur Realschule nach Edenkoben, wo sich ihm die Gelegenheit bietet, in den Bereichen, zu denen er besondere Qualifikation und Neigung hat, als Multiplikator zu wirken. Sein Freund Norbert SISCHKA meinte einmal, ein Biologielehrer sei dann erfolgreich gewesen, wenn es ihm gelungen sei, in seiner Berufszeit wenigstens einen Schüler dauerhaft für die Ornithologie, die Natur und für ein Engagement in der Natur zu begeistern und so die Kontinuität zu sichern. Auch nach diesem Kriterium hat der Jubilar wahrlich erfolgreiche Arbeit geleistet, hat doch sogar einer seiner ehemaligen Eleven inzwischen gemeinsam mit ihm publiziert. Wie könnte es auch anders sein, wo sonst ist es einem Schüler, ist es den Mitgliedern einer Bio-AG noch vergönnt, seinen Lehrer auf Beringungstour zu begleiten, mit ihm an der Fledermausforschung und an Pflegeeinsätzen in einem verbuschten Naturschutzgebiet teilzunehmen, Tümpel anzulegen oder wiederherzurichten oder andere praktische Arbeiten und Untersuchungen im Dienste von Naturschutz, Landschaftspflege und Heimatforschung zu verrichten? Und nicht nur Schüler hat er nachhaltig motiviert, auch auf den Werdegang von L. SIMON hatte er maßgeblichen Einfluß.

Sein Interesse an der Natur reicht bis ins Jugendalter zurück. Zu seinen frühen Wegen zur Natur gehörte die Begegnung mit der Jagd. Als er dabei einmal (vergebens)



aufgefordert wurde, einen Igel als nachgewiesenen „Eierräuber“ zu töten, dämpfte diese Begeisterung gründlich. Aktive Beteiligung an der Erforschung der Natur läßt sich anhand der Daten zurückverfolgen bis zum Jahre 1964, als er sich - um einen Titel von Ernst JÜNGER zu gebrauchen - „subtileren Jagden“ zuwandte, der wissenschaftlichen Vogelberingung verschrieb und ehrenamtlicher Mitarbeiter der Vogelwarte Radolfzell wurde - eine Tätigkeit, die er 30 Jahre lang, bis 1993, ausübte, an die sich einige Anekdoten knüpfen, aus der ihm mancher interessante und wertvolle Wiederfund als Erinnerung blieb und die ihn noch immer nicht ganz losgelassen hat. Er war wohl der einzige Mitarbeiter der Vogelwarte, der jemals in der Pfalz eine Eiderente beringt hat, und daß er aus vielleicht 100m Entfernung einen rufenden, nicht flügenden Jungkuckuck geortet hat (den Ring holte er sofort aus ca. 25 km Entfernung mit dem Auto), war eine reife Leistung. Eindrucksvoll sind auch seine Limikolenfänge von Offenbach, wo die Gewässer längst aufgefüllt sind. An der von seinem Freund Dr. G. GROH initiierten Beringung des ersten Knutts (bei Berghausen) nahm er ebenso teil wie an Aktionen zur Beringung am Haardtrand bei Neustadt Wstr. überwinternder Zippammern.

Bereits vor Gründung der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Rheinland-Pfalz im Jahre 1969 veröffentlichte er Beobachtungen (WISSING 1967, 1968) in der *Emberiza*, der Zeitschrift der damaligen Landesstelle für Naturschutz in Kaiserslautern, gehörte zu den ersten Mitgliedern der OAG und - beinahe selbstverständlich - zum Gründungsvorstand der 1977 ins Leben gerufenen Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie Rheinland-Pfalz (GNOR). Sein Engagement war mit ausschlaggebend dafür, daß die GNOR eingetragener Verein mit Sitz in Landau ist. Er leistete dem Verein in der schwierigen Anfangsphase von 1977 - 1980 wertvolle Dienste als Geschäftsführer und durchstand so manche heikle und kräfteraubende Sitzung. Etliche Veröffentlichungen in den Beiträgen zur Landespflege und in der neu gegründeten Zeitschrift *Naturschutz und Ornithologie* in Rheinland-Pfalz entstanden in diesen Jahren.

Die ornithologische Erforschung der Pfalz erfährt durch Heinz WISSING vielfache Förderung. Ihm gelangen seltene Beobachtungen, um die man ihn beneiden könnte. Man denke nur an Beobachtungen von Wildkatze und Auerwild im Pfälzerwald! Und wer außer ihm hatte denn schon mal das Glück, eine Junge führende Waldschnepfe aus nächster Nähe zu beobachten (WISSING 1983)? Auch die Veröffentlichung des Erstnachweises einer erfolgreichen Beutelmeisenbrut in der Pfalz (WISSING 1978a) ist mit seinem Namen verbunden. Zu seinen beachtlichsten ornithologischen Leistungen gehörte es, daß er an ein und demselben Tag Brutnachweise von Wiesenweihe und Brachvogel bei Offenbach erbrachte: Von der Wiesenweihe war es der erste (WISSING 1982), vom Brachvogel (WISSING 1979c) der letzte Nachweis einer erfolgreichen Brut in der Pfalz. Daß er die jungen Brachvögel unberingt ließ, um sie bei Nachsuche im hohen Gras nicht unnötig zu gefährden, soll nicht unerwähnt bleiben. Ebenso wenig

wie seine Überraschung, als er einen ihm von sachverständiger Seite als Silberreihler angekündigten Vogel, der Gänsen in ihren Stall nachgelaufen war, als hungrigen Baßtöpel erkannte (WISSING 1976b).

Seine gediegene, in Jahren im In- und Ausland erworbene Artenkenntnis und seine Zuverlässigkeit waren ein Grund dafür, ihn von Anfang an in die Seltenheitenkommission des Landes zu wählen. Unabhängig davon war es selbstverständlich, daß er bei wichtigen Erstnachweisen (Brutverdacht der Kornweihe bei Hochstadt; erste erfolgreiche Brut des Orpheusspötters in der Pfalz; erste erfolgreiche Brut des Bienenfressers in Rheinland-Pfalz) als glaubwürdiger - und verschwiegener - Zeuge hinzugezogen wurde.

Als Kenner der Vogelstimmen leitet er darüber hinaus seit vielen Jahren Vogelstimmen-Wanderungen in der Südpfalz, in die schon mal die Demonstration der Vogelberingung integriert ist, und engagiert dabei sich über Vereinsgrenzen hinweg, wie ihm ohnehin jeder Vereins- und jeder Parteizwist zutiefst unverständlich und zuwider sind.

Im Jahre 1976 kam er mit Dr. Hubert ROER (Museum Alexander KOENIG/ Bonn) zusammen, der damals für das Land Rheinland-Pfalz zu Schutzzwecken an einer Bestandsaufnahme der Fledermäuse arbeitete, eine Begegnung, die für die weitere Forschungstätigkeit die Weichen stellte. Seit dieser Zeit haben ihn die Fledermäuse nicht mehr losgelassen, verkörpert er wie kein anderer die Fledermausforschung und den Fledermausschutz in weiten Teilen der Pfalz. Bis zum Tage seines Geburtstages hatte er 93 Vorträge über diese gefährdete Säugetierordnung gehalten (bis heute sind etliche hinzugekommen) und damit hunderte, ja wohl einige 1000 aufgeschlossene Menschen für die Belange der Chiropteren interessiert. Für diverse Vereine, insbesondere die Naturschutzverbände (s.str.) der Region (BUND, GNOR, NABU, NVS, POLLICHIA) führt er Exkursionen durch, in denen er auf die Ansprüche und die Bedrohung der Fledermäuse hinweist, und kämpft in vorderster Front für den Schutz dieser Tiere. Als erster führte er mit dem Mann seiner Cousine, W. JENCKEL, Sicherungen von Stollen durch, setzt sich vielen Widerständen zum Trotz gegen den fugenlosen, fledermaus- und amphienfeindlichen, aber auch die Forschung behindernden Verschuß oder die touristische Erschließung von Stollen ein und bekämpft verzichtbare Sprengungen von Wehrmachtstankern und -stollen: ein Einsatz, der mit manchen Rückschlägen verbunden ist, in der aufgebrochene Sicherheitsschlösser, herausgerissene Schutzgitter, verstopfte Stolleneingänge, von Lagerfeuern verräucherte Winterquartiere, von Vandalismus bedrohte Sommerquartiere und auch persönliche Angriffe zum Alltag gehören und in der er Beton nicht nur in Stollenmündern, sondern auch im Gehirn manches Zeitgenossen aufbrechen muß. Er kann sich zwar in die Mentalität eines Pfarrers, der mit der Zerstörung eines Fledermausquartiers droht, falls die Tiere nicht sofort verschwinden, nur schwer versetzen, besitzt aber dennoch die Lebenserfahrung und Gelassenheit, auch solche Situationen zu bewältigen. „Wo Menschen sind, da menschtelt's“, ist eine

gern von ihm gebrauchte Weisheit. Die steigenden Besatzzahlen vieler Quartiere und nicht zuletzt die wachsende Anzahl von Helfern wie den Herren F. GRIMM, H. KÖNIG und L. SEILER, die ihn aktiv unterstützen, zeugen vom Erfolg der Arbeit. Heinz WISSING, daran kann es keinen Zweifel geben, hat die Erforschung und den Schutz der Fledermäuse entscheidend weiter und auf einen nie zuvor erreichten und für möglich gehaltenen Stand gebracht.

Sein Einsatz im Naturschutz ist absolut vorbildlich und reicht weit zurück. Daß die Bruten von Wiesenweihe und Großem Brachvogel bei Offenbach inmitten gemähter Wiesen erfolgreich verliefen, ist ihm zu verdanken, war er es doch, der den Besitzer ausfindig machte und ihn bewegen konnte, bis zum Flüggewerden der Jungvögel auf die Mahd zu verzichten. Das dabei angewandte Verfahren, den Landwirt für den Wertverlust zu entschädigen, war beispielgebend und wurde später von Ministerium und Landesamt zum Schutze von seltenen Weißen übernommen. Der Zerstückelung der Offenbacher Wiesen, denen er sich nicht zuletzt durch zeitweilige Tätigkeit als Lehrer in Offenbach besonders verbunden fühlte, durch Straßen, Industrie, Freizeiteinrichtungen etc. stellte er sich ebenso wie der Verfüllung wertvoller Weiher zugunsten einer ICI-Ansiedlung entgegen, doch konnte er hier wie in manchem Einsatz um naturgerechtere Flurbereinigung (WISSING 1979d) gegen „höhere Mächte“ nicht obsiegen. Das hindert ihn nicht, sich immer wieder gegen die Zerstörung zu stemmen, auch wenn - wie im Falle der Unkentümpels im Frankweiler Steinbruch, der Tennispätze Burrweiler und anderer Fälle, die in der Südpfalz unrühmliche Schlagzeilen machten - politisch einflußreiche Kräfte gegen ihn standen.

Zu seinen Naturschutzaktivitäten gehörten diverse Funktionen, so als Naturschutzbeauftragter und Mitglied von Landespflegebeiräten:

- 1974–1994 Landespflegebeirat bei der Bezirksregierung Rheinhessen-Pfalz (vier Perioden als Stellvertr. Mitglied)
- 1974–1989 Landespflegebeirat bei der Kreisverwaltung Südliche Weinstraße (drei Perioden)
- 1989–1994 Landespflegebeirat bei der Stadt Landau (eine Periode)

Seine Aktivitäten fanden mehrfach Anerkennung:

- Verleihung der Silbernen Ehrennadel des Deutschen Bundes für Vogelschutz vor bald zwei Jahrzehnten durch Kurt VIERTEL, den früheren Landesvorsitzenden
- Verleihung der Goldenen Nisthöhle 1994 durch F. STALLA namens des Arbeitskreises Ornithologie an der Volkshochschule Ludwigshafen
- Ernennung zum Ehrenmitglied am 22. März 1997 anlässlich des 20jährigen Jubiläums der Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie Rheinland-Pfalz e.V.
- Widmung des Beiheftes **21** (1996) (Materialien zum Fledermausschutz in Rheinland-Pfalz)

Wie es Heinz WISSING schafft, neben all diesen zeitraubenden Tätigkeiten Privatleben zu entfalten, gehört zu seinen persönlichen Geheimnissen. Aber er schafft es. Im Laufe der Jahre führten ihn Reisen nach Finnland, Israel, Island, Namibia, Norwegen, Rußland, Schweden, Spanien, in die Türkei und nach Südamerika, wo sich um ein Haar seine Spur verloren hätte, als seine Gruppe ihn, der still im Wald Vögel beobachtete, schlicht und ergreifend vergaß und er sich querfeldein durch die Wildnis auf die Suche machte und nur mit viel Glück rechtzeitig auf hilfreiche Menschen stieß. Auch sonst hatte er schon mehrfach Glück im Unglück. So war er im Wagen eines Freundes eingeknickt und wachte erst wieder auf, als der Wagen auf dem Kopf stand. Die Erlebnisse bei einsamen Höhlenbegehungen, bei denen sich schon mal ein gelockerter Stein zwischen Wirbelsäule und obere Stollenwand schob und ihn im engen, eher einem Fuchsbau vergleichbaren Stollen so fest einklemmte, daß er sich nur noch unter Schmerzen Millimeter für Millimeter bewegen konnte, oder bei denen in einem Stollen die Taschenlampenbatterie ausgerechnet im tiefsten Inneren erlosch und er in pechfinsterer Dunkelheit tastend den Ausgang suchen mußte, gehören mit den Geschichten, von denen man immer wieder hört, daß sie passieren, die aber nur wenige erlebt haben: Heinz WISSING kann davon etliche erzählen.

Zum Privatleben, das hier nur gestreift werden soll, gehören auch seine Freunde. Freundschaft ist ihm, um das Dichterwort zu gebrauchen, nicht nur ein leeres Wort, er pflegt sie auch. Alljährlich trifft er sich mit Studienkollegen und Freunden aus der Westpfalz, wie V. HEUSSLER, bei er zum ersten und letzten Mal Bussardfleisch aß, H. KETTERING, W. KLEINDIENST und S. OHLIGER, wobei über Jahre hinweg die Gelegenheit zum Fang und zur Beringung von Schwarzkehlchen genutzt wurde. Auch W. FRICK, W. LANG, G. POSTEL, N. SISCHKA und mancher andere, der in der Pfalz an der Erforschung von Fauna und Flora Anteil hat und hatte, sind Wegbegleiter des Jubilars. Daß er zu denen gehört, deren Freundschaft bei Krankheit, Aufenthalt im Alters-, im Pflegeheim und schließlich auch auf dem Friedhof nicht aufhört, ist eine seiner beachtlichsten und auch seiner liebenswertesten Eigenschaften.

Wer so viele Menschen kennt, so viele Freunde hat, viel herumkommt und noch dazu ein von Heerscharen von Schülern her trainiertes Namensgedächtnis fast wie ein Computer besitzt, weiß viel zu erzählen. Hinzu kommt, daß seine Interessen über den hier umrissenen Bogen noch deutlich hinausgehen, daß er Kunst und Kultur sehr aufgeschlossen gegenübersteht und mit etlichen pfälzischen Künstlern persönlich bekannt ist, zudem an Mineralien und Fossilien interessiert, nicht ohne sportlichen Ehrgeiz ist (er nahm sogar schon mehrfach am Volkslauf teil, weil „er's wissen wollte“), auch daß er gerne Schach und Skat spielt. Aus all dem entstand ein pfälzischer, heimatgebundener Anekdoten- und Witzeschatz, aus dem der Schulrat und auch die Grenzrandlage der Südpfalz nicht wegzudenken sind.

Ich wünsche ihm, daß er mit seiner Gisela noch ein paar Jahrzehnte zusammenbleiben, für seine Töchter Eva und Ina weiterhin ein guter Vater sein kann und daß ihm seine Tat- und Schaffenskraft und er dem Staat noch lang als gesunder Pensionär erhalten bleibt.

Publikationen von und mit Heinz WISSING

- ARBEITSKREIS FLEDERMAUSSCHUTZ RHEINLAND-PFALZ (1992): Rote Liste der bestandsgefährdeten Fledermäuse (Mammalia: Chiroptera) in Rheinland-Pfalz – Vorschlag einer Neufassung. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz **6** (4): 1051-1063. Landau.
- GROH, G. & H. WISSING (1966): Winterbeobachtung von Haselhühnern (*Tetrastes bonasia*). – *Emberiza* **1** (3): 104. Kaiserslautern.
- KÖNIG, H. & H. WISSING (1996): Netzfänge zur Fledermauserfassung in der Pfalz (BRD, Rheinland-Pfalz). – 35-40. In: KIEFER, A. & M. VEITH (Hrsg.): Beiträge zum Fledermausschutz in Rheinland-Pfalz. Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beiheft **21**. 190 S., Landau.
- KÖNIG, H. & H. WISSING: (1996): Wiederentdeckung der Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus* SCHREBER, 1774) in der Pfalz (BRD, Rheinland-Pfalz). – 41-44. In: KIEFER, A. & M. VEITH (Hrsg.): Beiträge zum Fledermausschutz in Rheinland-Pfalz. Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beiheft **21**. 190 S., Landau.
- WISSING, H. (1967): Prachtttaucher – *Gavia arctica* – bei Bad Bergzabern. – *Emberiza* **1** (4): 145. Kaiserslautern.
- (1968): Weiterer Brutnachweis der Wachtel – *Coturnix coturnix* – für die Pfalz. – *Emberiza* **1** (5/6): 206. Kaiserslautern.
- (1969a): Rotkehlpieper (*Anthus cervinus*) bei Offenbach/Queich. – *Emberiza* **2** (1): 27-28. Kaiserslautern.
- (1969b): Ungewöhnlich starke Gelege bei Höhlen- bzw. Halbhöhlenbrütern. – *Emberiza* **2** (1): 32. Kaiserslautern.
- (1973): Wiesenpieper (*Anthus pratensis*) brütet bei Offenbach/Queich. – *Emberiza* **2** (4): 187. Kaiserslautern.
- (1976a): Spätbrut des Zwergtauchers (*Podiceps ruficollis*). – Beiträge zur Landespflege in Rheinland-Pfalz **4**: 89. Oppenheim.
- (1976b): Erstnachweis des Baßtölpels (*Sula bassana*) für die Pfalz. – Beiträge zur Landespflege in Rheinland-Pfalz **4**: 89-90. Oppenheim.
- (1976c): Starker Durchzug des Kranichs (*Grus grus*) im Herbst 1973. – Beiträge zur Landespflege in Rheinland-Pfalz **4**: 92. Oppenheim.
- (1976d): Frühbrut der Kohlmeise (*Parus major*). – Ornithologische Mitteilungen **28** (4): 78. Wiesbaden.
- (1978a): Erster sicherer Brutnachweis der Beutelmeise (*Remiz pendulinus*) für die Pfalz. – Beiträge zur Landespflege in Rheinland-Pfalz **6**: 102-103. Oppenheim.
- (1978b): Mischgelege zwischen Wacholderdrossel (*Turdus pilaris*) und Grünling (*Carduelis chloris*). – Beiträge zur Landespflege in Rheinland-Pfalz **6**: 106. Oppenheim.
- (1979a): Zehnjährige Beobachtungen (1968-77) von Limikolen in Offenbach/Queich. – Naturschutz und Ornithologie in Rheinland-Pfalz **1** (2): 211-223. Landau.

- (1979b): Zur Nahrung überwinternder Mönchsgrasmücken (*Sylvia atricapilla*) in der Pfalz. – Naturschutz und Ornithologie in Rheinland-Pfalz **1** (2): 231-233. Landau.
- (1979c): Brutnachweis des Brachvogels (*Numenius arquata*) in der Pfalz im Jahre 1979. – Naturschutz und Ornithologie in Rheinland-Pfalz **1** (3): 362-363. Landau.
- (1979d): Steinkauz (*Athene noctua*) und Flurbereinigung. – Naturschutz und Ornithologie in Rheinland-Pfalz **1** (3): 365-368. Landau.
- (1979e): Spätbrut der Amsel (*Turdus merula*). – Naturschutz und Ornithologie in Rheinland-Pfalz **1** (3): 370. Landau.
- (1979f): Zwei Girlitzbruten (*Serinus serinus*) in unmittelbarer Nachbarschaft. – Naturschutz und Ornithologie in Rheinland-Pfalz **1** (3): 371. Landau.
- (1981): Zur Situation der Fledermäuse in der Pfalz. – Wir und die Vögel **13** (6): Beilage zwischen S. 16 und 17. Kornwestheim.
- (1982): Erste erfolgreiche Brut der Wiesenweihe (*Circus pygargus*) in der Pfalz. – Naturschutz und Ornithologie in Rheinland-Pfalz **2** (3): 540-544. Landau.
- (1983): Brutnachweis der Waldschnepfe (*Scolopax rusticola*) im Wasgau. – Naturschutz und Ornithologie in Rheinland-Pfalz **2** (4): 768-769. Landau.
- (1985a): Fledermausschutz. – Naturschutz in Rheinland-Pfalz **1** (1): 51-53. Landau.
- (1985b): Wanderfalke (*Falco peregrinus*) schlägt Abendsegler (*Nyctalus noctula*). – Naturschutz und Ornithologie in Rheinland-Pfalz **4** (1): 192-193. Landau.
- (1986): Die Fledermäuse der Pfalz – ein Überblick. – POLLICHIA Kurier **2** (1): 120. Bad Dürkheim.
- (1986/87): In der Pfalz in Stollen und Felsspalten überwinternde Fledermausarten. – Karst und Höhle **1986/87**: 137-140. München.
- (1989): Artenschutzprojekt Fledermäuse Rheinland-Pfalz: Wimperfledermaus (*Myotis emarginatus*) im Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz. – Unveröff. Bericht für das Landesamt für Umweltschutz und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz. 15 S., Oppenheim.
- (1990): Massenansammlungen des Abendseglers (*Nyctalus noctula*) über einem Truppenübungsgelände bei Landau/Pfalz. – Dendrocopos **17**: 18-20. Trier-Saarburg.
- (1993a): Fledermauserfassungen im Sommer 1992 und Winter 1992/93 in der Pfalz. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz **7** (1): 220-223. Landau.
- (1993b): Fledermauswinterkontrolle. – POLLICHIA Kurier **9** (2): 68. Bad Dürkheim.
- (1993c): Heimliche Untermieter. – Jahresbericht der Lehr- und Versuchsanstalt für Viehzüchtung Neumühle **1993**: 62-63. Münchweiler an der Alsenz.
- (1996): Interspezifische Vergesellschaftung von Fledermäusen in künstlichen Nisthöhlen in der Pfalz. – 111-118. In: KIEFER, A. & M. VEITH (Hrsg.): Beiträge zum Fledermausschutz in Rheinland-Pfalz. Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beiheft **21**. 190 S., Landau.
- WISSING, H. & H. KÖNIG (1994): Ergebnisse der Fledermauserfassung in Nistkästen und Winterquartieren der Pfalz (Mammalia: Chiroptera) – Sommer 1993 und Winter 1993/94. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz **7** (3): 719-732. Landau.

- WISSING, H. & H. KÖNIG (1995): Ergebnisse der Fledermauserfassung in Nistkästen und Winterquartieren der Pfalz (Mammalia: Chiroptera) – Sommer 1994 und Winter 1994/95. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz **8** (1): 65-78. Landau.
- WISSING, H. & H. KÖNIG (1996): Wiederfund der Zweifarbfledermaus (*Vespertilio discolor*) in der Pfalz – nach 130 Jahren. – 51-56. In: KIEFER, A. & M. VEITH (Hrsg.): Beiträge zum Fledermausschutz in Rheinland-Pfalz. Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beiheft **21**. 190 S., Landau.
- WISSING, H. & H. KÖNIG (1996): Zur Verbreitung felsüberwinternder Fledermäuse (Mammalia: Chiroptera) im Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz (Rheinland-Pfalz). – 57-76. In: KIEFER, A. & M. VEITH (Hrsg.): Beiträge zum Fledermausschutz in Rheinland-Pfalz. Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beiheft **21**. 190 S., Landau.
- WISSING, H. & H. KÖNIG: Drei weitere Funde der Zweifarbfledermaus (*Vespertilio discolor* NATTERER, 1818) in der Pfalz (Rheinland-Pfalz). – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz **9** (1): S. 359-363., Landau.

Einzelmeldungen finden sich in den Faunistischen Mitteilungen

- 1 (Emberiza **2** (2)/1970: 74)
- 2 (Emberiza **2** (3)/1971 198)
- 3 (Beiträge zur Landespflege **4**/1976: 105, 108, 111, 112)
- 4 (Beiträge zur Landespflege **6**/1978: 125, 126, 127, 128, 129, 130)
- 6 (Naturschutz und Ornithologie in Rheinland-Pfalz **1** (4)/1980: 499, 501, 504, 505, 506)
- 8 (Naturschutz und Ornithologie in Rheinland-Pfalz **2** (3)/1982: 554)
- 9 (Naturschutz und Ornithologie in Rheinland-Pfalz **2** (4)/1983: 780)
- 10 (Naturschutz und Ornithologie in Rheinland-Pfalz **4** (1)/1985: 208, 209, 210, 211, 214)

Publikationen über Heinz WISSING

- HEIDT, V. & A. BITZ (1996): Zum Geleit. – 1. In: Beiträge zum Fledermausschutz in Rheinland-Pfalz. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beih. **21**. 190 S., Landau.
- HERBRAND, H. & A. WILDE-KAUFHOLD (1991): Heinz Wissing. – 389. In: Menschen in unserer Zeit aus dem Landkreis Südliche Weinstraße. 447 S., Bruchsal.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Manfred Niehuis, Institut für Biologie, Universität Koblenz-Landau, Im Fort 7, 76829 Landau

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz](#)

Jahr/Year: 2000-2002

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Niehuis Manfred

Artikel/Article: [Heinz Wissing zum 60. Geburtstag 365-372](#)